

# Haushaltsrede 2019

## von Oberbürgermeister Michael Bulander in der Sitzung des Gemeinderats am 19.11.2018

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,  
sehr geehrte Mitglieder der Ortschaftsräte,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushalt 2019 wird heute eingebracht. Der erste doppische Haushalt der Stadt Mössingen. Nun ist sie also vorbei die gute alte Zeit des kamerale Haushalts. Ja, da sind wir immer schnell dabei: Die gute alte Zeit! Ist das tatsächlich so? War die alte Zeit, die gute Zeit? Was kommt dann in der Zukunft?

Ernest Hemingway meinte dazu sehr passend: „Das Merkwürdige an der Zukunft ist wohl die Vorstellung, dass man unsere Zeit einmal die gute alte Zeit nennen wird.“ Das müsste uns doch, im hier und jetzt, alle aufmuntern und sehr positiv stimmen!

Gerade Sie, meine Damen und Herren Gemeinderäte, Sie müssen jetzt aufblühen, denn jetzt, mit der Einbringung des Haushalts beginnt Ihre wichtigste Aufgabe. Mit dem Haushalt stellen Sie die Weichen für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt. Es ist der in Zahlen gegossene politische Wille, wie ich es bei der Haushaltseinbringung vor einigen Jahren formulierte. Es ist das Königsrecht des Gemeinderates. Und so müssten Sie es sehen wie Albert Einstein: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Natürlich ist dieser Haushalt für uns alle etwas Besonderes. Es ist der erste doppische Haushalt und Sie stellen mit diesem Haushalt die kommunalpolitischen Weichen für das Jahr der Kommunalwahl. Aber nicht nur das. In der Doppik spielt die mittelfristige Finanzplanung eine ganz wesentliche Rolle, weshalb wir künftig auch den drei nachfolgenden Haushaltsjahren, den Jahren 2020 bis 2022, mehr Aufmerksamkeit als bisher schenken werden.

Außerdem entscheiden am 26. Mai die Mössingerinnen und Mössinger darüber, wer in den nächsten Jahren die Entwicklung unserer Stadt in unseren Gremien mitgestalten darf. Mit Blick auf die Wahl könnte es durchaus sein, dass sich dies in den Beratungen bemerkbar macht.

Zusätzlich wird der Haushalt für uns alle noch etwas ungewöhnlich sein. Ein Gemeinderat einer Nachbargemeinde kommentierte den dortigen ersten doppischen Haushalt sinngemäß: Doppelt so dick und man versteht nur die Hälfte!

Ich möchte Ihnen auch etwas die Angst nehmen: wenn man mit dem Haushalt arbeitet versteht man diesen sehr schnell und auch Sie, meine Damen und Herren, werden bald mit der

Doppik vertraut sein und gut damit arbeiten können. Ich sehe es zwischenzeitlich sehr positiv und habe mich an die neue Form gewöhnt.

Da innerhalb der Verwaltung mit der Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts ein zusätzlicher und großer Aufwand über Jahre verbunden war und auch weiterhin noch ist, möchte ich gleich zu Beginn ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen des Finanzbereiches sagen. Namentlich Ihnen liebe Frau Bernhard, als hauptverantwortliche Fachbereichsleiterin und den Kolleginnen im Projekt Frau Conrad, als Projektleiterin sowie Frau Streck, Frau Ehmann, Frau Beqaj-Kadrijaj, Frau Grauer, Frau Textor und Herr Schlegel. Sie alle haben sich aufs Beste eingebracht und dieses Projekt nach mehrjähriger Arbeit erfolgreich zur Umsetzung gebracht.

Auch wenn es mit der heutigen Einbringung sicher noch nicht zu Ende ist, ein wenig dauert es noch bis zur Eröffnungsbilanz, so ist der große Dank an Sie und Anerkennung für die Arbeit, die meist im Verborgenen erfolgt, am heutigen Tag besonders angebracht. Herzlichen Dank und ein großes Lob an Sie alle und die weiteren Kolleginnen und Kollegen im Finanzbereich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, darf man der Prognose der Kommunalen Spitzenverbände vom August dieses Jahres Glauben schenken, dann wirkt sich die gute wirtschaftliche Lage auch in den nächsten Jahren wesentlich auf die Kommunalfinanzen aus. Die kommunalen Haushalte stehen derzeit gut da. Die derzeitige Momentaufnahme ist weitaus positiv, dies ist einer sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung geschuldet. Überschüsse können derzeit erwirtschaftet werden, krisenfest und aus sich heraus tragfähig sind die Kommunalfinanzen allerdings noch lange nicht. Anlässlich der Veröffentlichung der Prognosedaten zur kommunalen Finanzlage sagten die Präsidenten der kommunalen Spitzenverbände: „Schuldenabbau und Investitionen müssen jetzt Vorrang haben. Denn – das zeigt jede Erfahrung – eine gute wirtschaftliche Entwicklung dauert nicht ewig an. Daran sollten Bund und Länder denken, trotz der positiven Entwicklung bei den öffentlichen Haushalten. Eine Diskussion über höhere Leistungen, etwa im Sozialbereich ist nur dann zu verantworten, wenn klar benannt und geregelt wird, wie diese in wirtschaftlich schlechteren Zeiten noch finanziert werden können.“

Ein Blick auf die Investitionsentwicklung zeigt eine weitere Kehrseite der soliden Konjunktur. „Die Kommunen können derzeit nicht in dem Ausmaß investieren, wie es der Investitionsrückstand fordert und die Finanzlage letztlich zulassen würde“, so die Spitzenverbände. „Hintergrund hierfür sind Kapazitätsengpässe in der Bauwirtschaft, hierdurch stark gestiegene Preiserwartungen sowie zunehmende Personalknappheit bei den Kommunen und privaten Planungsbüros.“ Das können wir so bestätigen.

Mit dem Stadtentwicklungsprozess 2030 wurde eine sehr gute Vorarbeit geleistet

Dennoch, meine sehr geehrten Damen und Herren, arbeiten wir mit Verve an der Entwicklung unserer Stadt. Wir haben uns mit dem Stadtentwicklungsprozess Mössingen 2030 gemeinsam einen Zukunftsplan erarbeitet, der mehr und mehr mit Leben gefüllt wird. Mit dem daraus hervorgegangenen Dialog Bästehardt, der mit seinem Abschluss vor wenigen Wochen

nun in die Umsetzungsphase geht, haben wir eine weitere große Aufgabe, welche uns in den nächsten Jahren begleiten wird.

Wo vor wenigen Jahren noch eine große Lücke geklafft hat, wo das Merz-Areal lange brach gelegen hat, dort in etwa haben wir im STEP 2030 die neue Mössinger Mitte verortet. Das Gesundheitszentrum geriet zur städtebaulichen Initialzündung und hat eine Dynamik ausgelöst, eine Schubkraft, die die wenigsten für möglich gehalten hätten in so kurzer Zeit. Wir stecken mitten drin in der städtebaulichen Entwicklung unserer Innenstadt. Zug um Zug nimmt sie Gestalt an, die neue Mitte. Auf Gesundheitszentrum, Parkhaus und Stadtplatz folgt der zweite Realisierungsabschnitt innerhalb der nächsten zwei, drei Jahre. Es wird schon kräftig daran gebaut.

Nach Fertigstellung der neuen stadtbildprägenden Gebäude von Kreissparkasse, KBF und Kreisbaugesellschaft gestalten wir den neuen Marktplatz mit Wasserspiel sowie die Straßenflächen in der östlichen Bahnhofstraße und in der Falltorstraße. Das macht unsere Innenstadt attraktiver. Straßengastronomie wird auf dem Marktplatz zum Verweilen einladen. An Samstagen wird dort – so wünschen wir es uns - Wochenmarkt herrschen. Bereits in der nächsten Sitzung wollen wir Ihnen einen Sachstand über die weiteren Planungen der öffentlichen Flächen in der Innenstadt geben. Allein für die weitere Entwicklung der Innenstadt sind 300.000 Euro Planungskosten und im Finanzplan insgesamt bis 2022 3,5 Mio. Euro eingestellt.

Was in der Kernstadt funktioniert, das wird auch in Bästehardt funktionieren. Gerade mal fünf Wochen ist es her, dass im ehemaligen Kleingärtnerheim ein neuer Jugendtreff für Bästehardt eröffnet wurde, der als Ergebnis aus dem Dialog und unter engagierter Beteiligung der Jugendlichen – sei es im Beteiligungsprozess oder auf der Baustelle - eröffnet werden konnte. Heute Abend werden wir dem neuen Domizil der Jugend noch den passenden Namen geben dürfen. Außerdem brauchen wir in Bästehardt eine neue bedarfsgerechte Kindertageseinrichtung, die wir unter Trägerschaft der evangelischen Kirche in einem Kombihaus mit einem Stadtteiltreff und einem Kinder- und Familienzentrum im Stadtpark Hasendeich errichten wollen. Für die nächsten Jahre sind jeweils 100.000 Euro an Planungskosten eingestellt. Wir gehen derzeit von einem mittelfristigen Finanzbedarf von 7 Mio. Euro aus.

Der ganz große Wurf ist im Pausa-Quartier in Vorbereitung. Auf 8,5 Hektar Fläche rings um das Industriedenkmal wollen wir ein komplettes innerstädtisches Wohnquartier entstehen lassen, durchmischt mit verträglichem Handel und Gewerbe. Wohnen soll hier, wie auch in anderen Bereichen, zu einem prozentualen Anteil auch für Menschen mit geringerem Einkommen möglich sein.

Im Draisweg haben wir mit dem Neubau der Kreisbau einen guten Aufschlag gemacht, denn bei der derzeitigen Entwicklung auf unserem Wohnungsmarkt und bei anhaltendem Zuzug und weiterem Bevölkerungszuwachs in unserer Stadt müssen wir über weitere vergleichbare Projekte nachdenken. Wir sollten nicht nur nachdenken, wir müssen handeln. Und so werde ich dem Gemeinderat demnächst Vorschlägen, bei allen künftigen Bauvorhaben im Geschosswohnungsbau einen Anteil von 20 Prozent an kostengünstigem Wohnraum vorzusehen. Für kostengünstigsten Wohnraum und für den notwendigen Ersatz von Wohnraum für obdachlose Menschen haben wir in 2019 230.000 Euro und bis 2022 über 2,5 Mio. Euro vorgesehen.

Zurück zum Pausa-Quartier: Eine wunderbare weitere Aufwertung ist uns mit dem Café-Pausa und dem Infozentrum des Schwäbischen Streuobstparadieses am Löwensteinplatz gelungen. Dem wird niemand widersprechen. Die nächste Herausforderung ist der Pausa-Verwaltungstrakt. Hier sehen wir Wohnen, verträgliches Gewerbe und öffentliche Einrichtungen vor. Die Bogenhalle könnte sich als Stadthalle eignen. Das Kesselhaus gleich daneben empfiehlt sich für ein Museum.

Man darf gespannt sein. Nach guter Vorbereitung, unter anderen in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege, werden wir einen Ideenwettbewerb zur städtebaulichen Gestaltung des Pausa-Quartiers ausloben. Überaus sehenswerte Entwürfe und Ideen für das Quartier haben uns im zu Ende gehenden Jahr Studenten der Hochschulen aus Stuttgart und Darmstadt präsentiert. Für diese spannende Aufgabe haben wir bislang für die nächsten beiden Jahre rd. 600.000 Euro vorgesehen.

Kulturell setzen wir mit dem Jubiläum „100 Jahre Pausa – 100 Jahre Bauhaus“ ebenfalls eine Duftmarke. Mit einem ganzen Festival von Mai bis November, mit einer großen Theaterproduktion mit dem Theater Lindenhof zum Aufstieg und Niedergang der Pausa, mit Konzerten und einer großen Pausa-Ausstellung in der Tonnenhalle und einem Begleitprogramm wollen wir nicht nur auf die textile und architektonische Industriegeschichte in unserer Stadt blicken. Wir wollen damit auch die Aufmerksamkeit auf das Potenzial richten, welches uns die ehemalige Textilfabrik und das Pausa-Quartier, mit seiner Geschichte, seiner gesellschaftlichen Bedeutung und einer neuen städtebaulichen Entwicklung dort bietet. Das Interesse an der Pausa und seinem Quartier sollte damit noch weiter gesteigert werden können. Für das gesamte Programm zu „100 Jahre Pausa – 100 Jahre Bauhaus“ sind Mittel in Höhe von 314.000 Euro eingestellt. Denen stehen Einnahmen von 265.000 Euro aus einer Förderung der Kulturstiftung des Bundes von 200.000 Euro, Sponsoren- und Eintrittsgelder entgegen.

#### Dank guter wirtschaftlicher Lage ist weiterhin eine hohe Investitionstätigkeit vor allem im Bildungsbereich möglich

Die größten Investitionstätigkeiten, welche wir in diesem Haushaltsjahr zu tätigen haben, sind allesamt Folgeinvestitionen aus bereits begonnenen Projekten. So wird die Sanierung des Rathauses mit 1 Mio. Euro zu Buche schlagen, ebenso wie weiterführende Sanierungsmaßnahme im neuen Teil des Quenstedt-Gymnasiums einen Betrag in Höhe von 1,2 Mio. Euro binden werden. Den größten Brocken werden wir mit 2,6 Mio. Euro bei der Friedrich-List-Schule zu tragen haben. Bezeichnend für das Haushaltsjahr 2019 und die Folgejahre ist das anhaltend hohe Investitionsvolumen. Der Löwenanteil dieser Investitionen entfällt auf den Bildungsbereich. Insgesamt investieren wir im Jahr 2019 rund 10,5 Mio. Euro.

Interessant ist aber auch ein Blick auf die Investitionstätigkeit in den Jahren 2019 bis 2022. Diese bewegt sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau von rund 43 Mio. Euro. Die maßgeblichen Investitionen sind im Bereich Schulen zu verzeichnen. So werden in den nächsten Jahren für das Quenstedt-Gymnasium 3,725 Mio. Euro, für den Erweiterungsbau der Friedrich-List-Schule weitere 3,7 Mio. Euro, für die Gottlieb-Rühle-Schule 5,8 Mio. Euro und für die Langgassschule 1,3 Mio. Euro benötigt, um nur die größten baulichen Investitionen zu nennen. Hinzu kommen mittelfristige Finanzierungsmittel für die Sanierungen der Steinlachhalle und der Turnhalle Öschingen.

Das Tiefbauprogramm beträgt – ohne Abwasserkanäle und Wasserleitungen, die bei den Eigenbetrieben veranschlagt werden – 1,1 Mio. Euro und beinhaltet unter anderem allgemeine Straßenbaumaßnahmen in der Zollernstraße und in der Tannenstraße in Bästenhardt, den Abschluss der Erschließungen des Gewerbegebiets „Vor Dörnach“ und des Wohngebiets „Anger“ in Talheim, sowie die Erschließung des Baugebiets „Kreuzstraße /Im Höfle“ ebenfalls in Talheim.

Im Jahr 2020 folgen als größte Maßnahmen allgemeine Straßenbaumaßnahmen in der Öschinger Banholzstraße und die Erschließung der Gewerbe- bzw. Baugebiete „Hegwiesen“ und „Pfungstwasen-Nord“.

Für die Fortschreibung unseres Radverkehrskonzeptes sind bislang 500.000 Euro im Haushalt eingeplant. Im Zuge der Genehmigungsplanung hat sich gezeigt, dass die ursprünglichen Gesamtkosten in Höhe von 620.000 Euro nicht gehalten werden konnte. Laut aktueller Kostenberechnung müssen wir von Gesamtkosten von rd. 1 Mio. Euro inkl. Nebenkosten ausgehen. Hinzu kommen aktuell Verzögerungen in der Planung durch die derzeit anhaltende Hochkonjunktur. Dies hat zur Folge, dass die Umsetzung des Radwegekonzeptes, konkret das RadNETZ Alltag und die Schulverbindung Mössingen- Belsen mit der Fahrradstraße, nicht wie ursprünglich geplant innerhalb eines Jahres komplett erfolgen kann, sondern in drei Bauabschnitte aufgeteilt werden muss. Zunächst gilt es nun im 2. Teil des Antragsverfahrens die Förderanträge beim Land zu stellen; bislang haben wir lediglich die Zusage zur Aufnahme ins Landesprogramm. Wir werden Sie zum aktuellen Sachstand und zum weiteren Vorgehen in der Haushaltsklausurtagung informieren.

#### Bildung und Kinderbetreuung bleiben Schwerpunkte auch in den kommenden Jahren

Auch in den kommenden Jahren bleibt die Kinderbetreuung in den unterschiedlichsten Ausprägungen ein Schwerpunkt in der Kommunalpolitik. So sieht die Empfehlung der Gemeinsamen Finanzkommission aus dem Haushaltserlass vom September dieses Jahres eine Erhöhung vor, welche allerdings noch unter dem Vorbehalt der gesetzlichen Regelungen auf Bundes- und Landesebene steht.

Unabhängig davon haben wir, meine Damen und Herren Gemeinderäte, bereits im vergangenen Jahr die Weichen für eine Qualitätssicherung und Steigerung im Bereich der Kindertagesbetreuung gestellt – ich darf an unsere Qualitätsoffensive erinnern –, welche auch künftig ihren Fortgang finden wird. So haben wir in der letzten Sitzung den Personalschlüssel für die Betreuung der Grundschüler in der Ganztagesbetreuung optimiert und wir stellen allen Ganztageschulen zusätzliche FSJ-Stellen zur Verfügung.

Im investiven Bereich stehen in den nächsten Jahren weitere große Projekte an. Für den Neubau der Kindertagesstätte Hinter Höfen wurde das Wettbewerbsverfahren gestartet, die Planung und der Neubau wird im kommenden Jahr so richtig Fahrt aufnehmen. Im Finanzplan sind dafür 4,5 Mio. Euro eingeplant. Davon für das Jahr 2019 300.000 Euro an Planungskosten und mit Blick auf eine zügige Realisierung eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 1 Mio. Euro. Insgesamt sind allein im Bereich der Kindertageseinrichtungen im nächsten Jahr Investitionen in Höhe von rd. 875.000 Euro vorgesehen. Etwa die Hälfte davon ist noch für die Sanierung und die Außenanlagen des Kindergartens Sternbergstraße in Öschingen, welche Anfang des kommenden Jahres abgeschlossen wird.

Nachdem dann beide Kindertageseinrichtungen in Öschingen auf dem baulich neuesten Stand sind – der Kindergarten Bolbergstraße wurde mit überwiegend städtischen Mitteln von der ev. Kirchengemeinde Öschingen saniert und zusätzliche Plätze geschaffen - wird als nächste Einrichtung die Kindertagesstätte Hinter Höfen realisiert bevor dann die bereits angesprochene neue Kindertagesstätte in Bästenhardt mit einem Kinder- und Familienzentrum und der Einbau einer Kindertagesstätte in der Andeckschule in Talheim folgen. Je nach Entwicklung der Einwohner- und Kinderzahlen und der städtebaulichen Entwicklung im Pausa-Quartier könnte dort eine weitere Einrichtung in der Kernstadt notwendig sein.

### Die Stadtwerke – ein Unternehmen mit Zukunft

Ein Vorteil unserer Stadtwerke Mössingen zu den großen Stromversorgern ist, dass wir die Verhältnisse vor Ort kennen und im direkten Kontakt mit unseren Kunden stehen. Dies, meine Damen und Herren, ist ein gewichtiges Argument in Zeiten, in denen die regionale Verbundenheit an Bedeutung gewinnt und ist in unsicheren Zeiten in denen die System- und Netzsicherheit immer wichtiger werden eine gute Grundlage, um von der Bevölkerung und vom Kunden als vertrauenswürdiger Dienstleister wahrgenommen zu werden. Wir sind gut aufgestellt!

Die Grundsaniierung des Hallenbades dauert derzeit noch an. Der größte finanzielle Brocken, den die Stadtwerke derzeit stemmen müssen. Aufgrund verschiedener Umstände konnten die im Mai 2017 begonnen Bauarbeiten bislang nicht wie geplant im November 2018 abgeschlossen werden. Die Wiedereröffnung ist nun voraussichtlich erst Anfang April 2019 möglich. Dann steht unseren Badegästen ein grundsaniertes Bad mit Edelstahlbecken und einem neuen Bereich mit Kinderplanschbecken zur Verfügung.

Die Gesamtkosten für die Grundsaniierung belaufen sich auf rd. 5,8 Mio. Euro. Zur Restabwicklung sind im Vermögensplan 500.000 Euro eingeplant.

Nach der Sanierung des Hallenbades steht im Freibad mittelfristig die Sanierung des Umkleedetraktes und der Wärmehalle an. Für die zwingende Sanierung des Kleinkinderbeckens sind für 2019 erste Planungskosten und in den Folgejahren 1 Mio. Euro im Finanzplan eingeplant.

Schwerpunkt der Investitionen im Bereich der Wasserversorgung sind die Erschließung der Neubaugebiete „Pfungstwasen-Nord“ in Belsen und „Kreuzstraße/Im Höfle“ in Talheim sowie die Sanierung der Wasserleitungen in der Zollern- und der Tannenstraße. Folglich sind für die soeben genannten Wasserleitungsbaumaßnahmen auch Kanalisationsneubauten erforderlich, welche im Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung eingestellt sind. Damit in beiden Eigenbetrieben insgesamt Investitionen in Höhe von rd. 925.000 Euro. Hinzu kommt beim Abwasserbetrieb der Neubau des zweiten Bauabschnitts des Regenüberlaufbeckens Bronnwasenacker mit einem Investitionsvolumen von 700.000 Euro.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wird derzeit überprüft, ob der Aufbau eines Nahwärmenetzes unter Einbeziehung der Wärmeenergieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Schwerpunkt ist die Konkretisierung der Wärmebedarfsabschätzung, um mit einer fundierten Wirtschaftlichkeitsberechnung eine Grundsatzentscheidung zur Umsetzung des millionenschweren Zukunftsprojektes fassen zu können.

Unabhängig davon ist bereits für 2019 geplant 18 Mehrfamilienhäuser, über 100 Wohnungen der Kreisbaugesellschaft Tübingen im Bereich der Hölderlin- und Uhlandstraße über ein Wärmenetz an das nahegelegene Blockheizkraftwerk im Schulzentrum anzuschließen. Diese Maßnahme kommt dem Aufbau des geplanten Nahwärmenetzes sehr entgegen. Ein Betrag von etwas über 1 Mio. Euro ist dafür im Vermögensplan vorgesehen.

Die Herausforderungen in der Stromversorgung sind die Digitalisierung und die System- und Netzsicherheit. Als Messstellenbetreiber sind wir verpflichtet an allen Abgabestellen intelligente und zertifizierte Messsysteme einzubauen.

Als Energienetzbetreiber sind die Stadtwerke zum Schutz vor Cyberangriffen auf das Netz und IT-System verpflichtet ein Informationssicherheits-Managementsystem zu implementieren. Die Erstzertifizierung nach DIN-Norm konnte in einem sehr umfangreichen Prozess in 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Zertifikate müssen allerdings jährlich überprüft und alle drei Jahre rezertifiziert werden. Sie können sich vorstellen, meine Damen und Herren, diese Veränderungen in der Energiewirtschaft, der Weg zur Digitalisierung und die Gewährleistung der System-, Netz – und Versorgungssicherheit bindet enorme personelle und finanzielle Ressourcen.

### Der Haushalt im Überblick

Gesamt gesehen, stehen die Zeichen für das Haushaltsjahr gut. Dank einer weiterhin guten wirtschaftlichen Lage scheint das Wachstum an Steuereinnahmen und Finanzaufweisungen ungebremst.

Insgesamt sind 13,3 Mio. Euro Finanzaufweisungen im Haushaltsentwurf eingeplant. Nochmals 670.000 Euro mehr als im Vorjahr. Ebenso können wir gegenüber 2018 mit einem Plus von 740.000 Euro beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer rechnen. Der Planansatz liegt bei rd. 12 Mio. Euro. Der Ansatz für die Gewerbesteuer liegt bei 7,5 Mio. Euro, um nur die wesentlichsten Einnahmepositionen zu nennen.

Erstmals müssen wir mit dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht unsere Abschreibungen erwirtschaften, d. h. diese Mittel stehen uns nicht für andere konsumtive Ausgaben zur Verfügung.

Zieht man von den Abschreibungen in Höhe von 3,68 Mio. Euro die aufgelösten Investitionsaufwendungen und –beiträge ab, sind noch 2,42 Mio. Euro an Abschreibungen im Haushaltsjahr 2019 zu erwirtschaften.

Die Personalaufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahr um rd. 7,7 Prozent auf 16,1 Mio. Euro und betragen damit 30,7 Prozent an den Aufwendungen des Gesamtergebnishaushalts. Die Erhöhung ist auf tarifliche Anpassungen, die neue Entgeltordnung sowie zusätzliche Stellen zurückzuführen. Die Anzahl der Stellen steigt mit 1,44 zusätzlichen Stellen nur marginal. Noch nicht enthalten sind die zur Standardverbesserung beschlossenen zusätzlichen Stellen im Bereich der Ganztagesbetreuung von Grundschulern. Die neuen Stellen werden durch zusätzliche Aufgaben wie Datenschutz, Social Media, Jugendbeteiligung und den Ausbau der Kinderbetreuung erforderlich.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, also Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten sowie Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen betragen voraussichtlich rd. 11

Mio. Euro. Die größte Position der Aufwendungen im Gesamtergebnishaushalt mit rd. 19 Mio. Euro bzw. 36,3 Prozent sind die Transferaufwendungen, zu denen im Wesentlichen die Umlagen und Zuschüsse gehören. Eine wesentliche Position ist hier die Kreisumlage, die trotz einer voraussichtlichen Senkung des Kreisumlagehebesatzes auf dem Niveau des Vorjahres und damit bei rd. 8 Mio. Euro verbleibt.

Insgesamt erfreulich ist, dass die Erträge des Gesamtergebnishaushalts die Aufwendungen um rd. 126.000 Euro übersteigen. Damit ist der Haushalt ausgeglichen, zwar knapp, aber er ist ausgeglichen.

Der Gesamtergebnishaushalt weist im Entwurf 2019 Erträge in Höhe von 52.518.100 Euro und Aufwendungen in Höhe von 52.392.250 Euro aus.

Die Aufstellung des Haushalts 2019 erfolgte unter weiterhin positiven Rahmenbedingungen, die sich insbesondere bei den Steuern sowie den Zuweisungen und Zuwendungen niederschlagen. Steigende Aufwendungen durch weitere Aufgaben zeigen jedoch auch, dass wir auf steigende Erträge angewiesen sind, wollen wir einen nachhaltig ausgeglichenen Haushalt aufstellen.

Um die Liquidität im Haushalt 2019 jederzeit sicherstellen zu können, ist eine Kreditaufnahme in Höhe von 3,2 Mio. eingeplant.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, zusammenfassend kann auch für diesen Haushalt festgestellt werden: Wir legen Ihnen wie in den vergangenen Jahren einen soliden, einen gerechten und trotzdem wirtschafts- und investitionsfreundlichen Zukunftshaushalt vor. Diese positive Entwicklung wird auch für die Jahre 2020 bis 2022 erwartet.

Angesichts dieser positiven Rahmenbedingungen und weiteren Zuwächsen auf der Ertragsseite können sowohl der Haushalt 2019 als auch die Folgehaushalte bis 2022 den Haushaltsausgleich trotz der nun zu erwirtschaftenden Abschreibungen erreichen. Sie ermöglichen es unsere Infrastruktureinrichtungen zu erhalten und im Bestand zu verbessern.

Die zusammengefassten Kernbotschaften des Haushaltsplans 2019 sind:

- Der gesetzlich geforderte Ausgleich des Ergebnishaushalts kann in den Jahren 2019 bis 2022 erreicht werden.
- Der Zahlungsmittelüberschuss aus dem laufenden Betrieb reicht in allen Jahren aus, um die ordentliche Tilgung von Krediten zu finanzieren.
- Wir haben mittelfristig weiterhin eine hohe Investitionstätigkeit (2019 bis 2022 rd. 43 Mio. Euro).
- Die geplante Kreditfinanzierung ist aber im Blick zu behalten (2019 bis 2022 rd. 15,4 Mio. Euro).

Unser Haushalt ist gut, aber dennoch birgt er ein Restrisiko – nämlich das immerwährende Risiko eines konjunkturellen Abschwungs.

So sollte bei aller Freude darüber, dass wir finanziell gut da stehen, die Ausgabenentwicklung nicht außer Acht gelassen werden, um auch künftig Handlungs- und Gestaltungsspielräume zu haben. Denn alles Wachstum hat seine Grenzen.

Damit, meine Damen und Herren, sind wir wieder bei Ernest Hemingway angelangt. Denn ich bin mir sicher, dass wir irgendwann, auch zur heutigen Zeit, zum hier und jetzt, „Die gute alte Zeit!“ sagen werden. Es geht uns doch wirklich nicht schlecht!



Meine Damen und Herren,  
wie immer erfolgt heute keine Aussprache zum Haushalt.

Die öffentliche Haushaltsklausur findet am Samstag, 1. Dezember 2018, von 9:00 bis 13:00 Uhr statt. Dort werden wir Ihnen den Haushaltsplanentwurf erläutern.

Ihre Anträge erbitten wir mit Vorschlägen zur Gegenfinanzierung bis Weihnachten, also bis zum 21. Dezember 2018. Die Verabschiedung des Haushalts ist für Montag, 21. Januar 2019 vorgesehen.

Mein abschließender Dank gilt allen, die an der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes mitgearbeitet haben. Allen voran mein Dank an Sie, liebe Frau Bernhard, sowie Frau Conrad, Frau Ehmann und Frau Streck und allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei für die sehr gute und zuverlässige Arbeit. Dieses Jahr war es für alle etwas Neues und trotzdem haben wir es wieder geschafft - zuverlässig wie immer.

Danke dem Finanzbereich bei den Stadtwerken, Ihnen Herr Nill und Ihrem Team für die Aufstellung der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe. Auch bei Ihnen war es in diesem Jahr eine Besonderheit. Denn es waren Ihre letzten Wirtschaftspläne die Sie in Ihrer beruflichen Laufbahn erstellt haben.

Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die am Haushaltsplanentwurf mitgearbeitet haben. Ist ein Haushalt doch immer auch eine große Gemeinschaftsaufgabe.

Mein Dank gilt allen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, den Hauseigentümern und Grundstücksbesitzern, den Verbrauchern, die unsere Steuerkraft Tag für Tag erwirtschaften und erarbeiten. Dadurch wird eine leistungs- und funktionsfähige Kommune überhaupt erst möglich gemacht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!